

Sekundarschule

«Run to Bern»: Stafette für den Klimaschutz

Sie haben es geschafft! 100 Schüler*innen aus Balterswil liefen am 24. und 25. September in nur 24 Stunden vom Schulhaus Lützelburg bis nach Bern. Mit einer politischen Forderung im Handgepäck legten die Oberstufenschüler*innen rund 190 Kilometer zurück. Gewitter, Regen und fehlende Elektro-Tankstellen erschwerten die letzte Stabsübergabe, dennoch erreichten alle Läufer*innen das Ziel.

Am Donnerstag, um Punkt 12.00 Uhr, fiel der Startschuss auf dem Schulhausplatz Lützelburg. Schulpräsident Daniel Stamm und Kantonsrat Bernhard Braun zeigten sich stolz auf die Jugendlichen, die sich mit dem «Run to Bern» für den Klimaschutz einsetzen. Sie wünschten den Läufer*innen viel Energie und Spass für das sportliche Unterfangen. **Untertobendem Applaus und Spalier der Klassenkameraden rannte die erste Gruppe los in Richtung Glattbrugg.** Drei Elektrofahrzeuge begleiteten die Kleingruppen auf Schritt und Tritt – für Proviant, Wechselkleidung oder Platz für müde Läufer*innen war stets gesorgt. «Ich ging mit meinem Papi auf Jogging- und Velotouren und rannte meinen Schulweg hin und zurück!», erklärte Valeria (Klasse 8c) auf die Frage, wie sie sich für ihre Laufstrecke vorbereitet hat. Der Fleiss hat sich am Schluss

ausbezahlt: Nach knapp sechs Stunden lief die erste Klasse im Etappenziel Glattbrugg ein. Der Herbstzug zeigte sich dann nach Mitternacht von seiner unangenehmen Seite. **Stark sinkende Temperaturen, peitschender Regen und Probleme beim Auftanken der Elektrofahrzeuge verzögerten den Start in Aarau um zwei Stunden.** Dank vieler einzelner Efforts der Schüler*innen holte die dritte Gruppe über eine Stunde des Rückstands wieder auf – und erreichte um 7 Uhr in der Früh Langenthal. Alle Akkus der Elektrofahrzeuge waren leer. Eine Planänderung drängte sich auf. **Die vierte Klasse fuhr mit dem Zug von Langenthal bis nach Zollikofen. Ab hier gab es keine Kleingruppen mehr, sondern die ganze Klasse lief gemeinsam die letzten 7 Kilometer bis nach Bern.** Der Bundesplatz Bern war für alle eine erfreuliche Sicht. **Für Freudensprünge und Umarmungen**



Startschuss: Die ersten Schüler*innen starten auf dem Lützelburgareal zur grossen Stafette.

war niemand zu müde, schliesslich haben sie den «Run to Bern» geschafft! «Mir hat es Spass gemacht in der Nacht zu rennen, ich war überhaupt nicht müde», erklärte Lionel, dem die sportliche Übung bei Dunkelheit besonders in Erinnerung bleiben wird.

Nicht ohne Grund wurde der Kernpunkt der Schweizer Demokratie als Zieleinlauf gewählt. **Die in fröhliches Gelb gehüllte Gruppe wurde von Thurgauer Bundesparlamentarier*innen empfangen und durfte, nach 190 km, ihre politischen Forderungen kundtun: «Bis 2030 soll jede Schulgemeinde im Kanton Thurgau eine Photovoltaikanlage haben!»** Zudem votierten die Jugendlichen dafür, dass auf den Lehrstellenportal des Thurgau bereits vergebene Lehrstellen sofort gelöscht werden sollten – und unnötige enttäuschende Antworten damit künftig hoffentlich entfallen.

Feierlich überreichte Daniel Bangerter die Forderung den Parlamentariern – laminiert und in gelber Farbe, damit sie die 10 Jahre bis 2030 überleben und immer wieder ins Auge stechen möge. **«Ihr seid ein Beispiel für viele andere Schulen und habt eine grosse Wirkung erzielt», gratulierte Ständerätin Brigitte Häberli-Koller nach dem Klimalauf.**

Die Sekundarschule Lützelburg fordert zu mehr Nachhaltigkeit auf. Sie ist seit 2019 auf dem Weg zur Klimaschule und hat durch das Klimaschutz- und Bildungsprogramm von MY-BLUEPLANET eine Solaranlage auf ihr Schulhausdach montiert. **Mit dieser produziert die Schule mehr Strom, als sie selbst effektiv verbraucht.** «Durch den «Run to Bern» und andere Projekte der Klimaschule ist mein Interesse am Klima- und Umweltschutz gestiegen», resümiert Lennard aus der Klasse 8c.



Um 13 Uhr ging's zurück in den Hinterthurgau. Zwar wäre eine Carfahrt die angenehmere und auch billigere Variante gewesen. **Dennoch nahmen die Schüler*innen den Zug – weil so der CO₂-Ausstoss geringer ausfiel.**

Ronja Karpf

Am Ziel: Die Schülerinnen und Schüler mit Jakob Stark, Brigitte Häberli und Kurt Egger.